

Offener Schreibbrief von Lizzie Hanffengel.



No. 109. De annere Dag is der Philipp, was mein Hosband is, Dwenbs heim komme un ich sin fast zu schätz ge...

Denke Se nor emol, er war sellen Dwend zu den Bedesweiler gange un is schon un zehm Uhr heim gesehe un do hen ich schuhr gedenkt, daß ebbs gehäpnd war...

Mit beste Kiegabnds Lizzie Hanffengel. Lebe wohl, Geliebte!

Weld bei ihne gar nit all könnt wer'n. Sell geschicht en awower emol recht. Wei, wie ich an all das gedenkt hen, do hen ich noch emol gefahrt zu greine...

Als Publius Clodius die Arena des Virtus betrat, empfing ihn ein Sturm von Beifallsrufen und Spottgeschrei.

Man zählte ihn aus ob der unerhörten Götterentweihung; die Frauen mühten die Ceremonien unterbrechen und die heiligen Opferleiche verschleieren.

Sie sah dort oben in der kaiserlichen Loge, auf ihrem eisernen Stuhl, und neben ihr, mit heiterem Antlitz, das geschorene Haupt mit einem Lorbeerkränze umwunden, ihr Vater Augustus.

Diese Menschenmenge bebte in der Erwartung des aufstrebenden Schauspielers; ein Mann, ein Patrioter, dieser Publius Clodius, der sich durch seine Reichthümer und durch seine Redekunst ausgezeichnet hatte.

Er trat mit einem Blicke diese nach Bergnügen lechzende Menge, die da kam, sich an seinem Todestampfe zu weiden.

Rein! tausendmal nein! Lieber ein heldenmüthiger Tod als ein Leben ohne Würde. Die Geliebte war großmüthig, sie bot ihm die königliche Gabe des Lebens an.

Und dann, fortgerissen vom Fanatismus seiner Leidenschaft, ohne sich umzuwenden, schritt er, sprang er gegen die Thür zur Reden!

Das Schicksal hatte das Loos gestiftet: Publius Clodius war gerichtet. Er öffnete die Augen und sah dies wie im Traume.

Er schaute zu Julia Poppäa... und seine Augen, vom fürchterlichen Betrachter hellberührt geworden, sahen klar und deutlich.

„Schweinecat“, die neueste Art des beliebten Katzspiels.

„Schweinecat“ oder „Professorenspiel“ nennt sich eine neue Art des Katzspiels, das gelegentlich des jüngsten Saalcongresses durch den Generalvertreter der Straßener Spielartenfabriken vorgeführt wurde.

Der Statistiker. Bittsteller: „Ich bitte um eine kleine Unterstützung, Herr Professor; ich bin gänzlich verarmt und kann nicht leben!“

Der erste Gedanke. Karlchen ist in's Wasser gefallen, aber noch glücklich im letzten Moment gerettet worden.

Humoristisches. Scherzfrage. Wer hat der Hofe so große Löfler? — Damit er Verdacht schöpfen kann.

Entschuldigung. Gattin: „Der Gulash war ein Hundstreich!“ — Kellner: „Ich hatte ihn extra für Sie bestellt!“

Sein Landbader. „Dummer Bub“, fass' doch den Herrn bei der Nase, wenn Du 'n rasist. Wofür glaubst Du denn, daß die Nase da ist?“

Im Eifer. „Aa, funktionirt die neue Schreibmaschine gut?“ — B. (mühselig): „Kaput ist sie; gehern hatte ich einen Rabenbrief zu schreiben, und da habe ich mich so aufgeregt, daß ich die ganzen Tasten entzwei geschlagen habe!“

Wichtiger Schluss. Mama: „Kind, mer! Dir, das Heirathen will ernst und lange überlegt sein.“

Der Statistiker. Bittsteller: „Ich bitte um eine kleine Unterstützung, Herr Professor; ich bin gänzlich verarmt und kann nicht leben!“

Der erste Gedanke. Karlchen ist in's Wasser gefallen, aber noch glücklich im letzten Moment gerettet worden.

Eine schwierige Sache. A.: „Über langer Freund, wo haben Sie denn so lange geschickt?“ — B.: „Ja, sehen S', das war böse; ich wäre bald an Blutvergiftung gestorben, denn mich hatte ein giftiges Insekt gestochen.“

Wohlmüthige Betrachtung. Pantoffelheld: „Ach wie beneidenswerth solch eine Schnecke ist! Die braucht keinen Hausschlüssel!“

Der verliebte Soldat. Machel (zu seinem Schatz): „Was, einen Liebesbriefsteller hast Du Dir gekauft? — Gleich trag' ihn zurück und tausch' ihn gegen ein Kochbuch um!“

Im Meid. „Bei den Inspektors Brüben ist der eine Sohn auf der Strafe von einem Automobil niedergestochen worden!“ — „Na ja, die müssen auch immer vom Neuesten haben!“

Selbstverrath. Schmul (zu Zsig im Kafe): „Zsig, Du weißt ja, daß Du mein Freund bist und ich wünsche Dir alles, was Du mir wünschst!“ — Zsig: „Gleber Kerl!“

Summarisch. Bekannter: „Nun, was gibst denn diesen Abend den Zynen, Herr Direktor?“ — Schmierendirektor: „Die Jungfrau von Orleans und Erbsensuppe mit Schweinsohren!“

Serenissimus im Hofgarten. Serenissimus geht mit seinem Adjutanten im Hofgarten spazieren. An einem Baume, unter welchem ein Ruhebank aufgestellt ist, bemerkt er einen Fettel mit der Aufschrift: „Obacht! Frisch gestrichen!“

Im Heirathsbureau. Vermittler: „Hier habe ich eine Dame mit fünfzigtausend Mark.“ — Kandidat: „Und wie ist es mit ihren Eigenschaften?“ — Vermittler: „Aa, was brauchen Sie da noch Eigenschaften?“

Oberflächliche Bekanntschaft. A.: „Kennen Sie vielleicht den Oberster Müller, Herr Leutnant?“ — Leutnant der Luftschifferabtheilung: „Nur oberflächlich! Der ist mal mit seiner Pulverfabrik in die Luft geflogen, als ich gerade aus dem Ballon fiel — da sind wir uns unterwegs begegnet!“

Aus der Inspektionskude. Schulinspektor: „Wer von Euch kann das Lied vom braven Mann“ vortragen?“ — Schüler: „Ich!“ — Schulinspektor: „Das ist schön! Also — Schüller: „Wer niemals einen Raufsch gehabt, der ist kein braver Mann.“

An der Tafel. Tischredner (bei der Tafel): „Das Kind dieser Eltern ist glücklich zu preisen; es saugt die Intelligenz, sozusagen mit der Muttermilch — (es schlürft ihm Jemand zu, daß das Kind mit der Flasche aufgezogen wird) — die Intelligenz mit der Kuhmilch ein.“

Eine schwierige Sache. A.: „Über langer Freund, wo haben Sie denn so lange geschickt?“ — B.: „Ja, sehen S', das war böse; ich wäre bald an Blutvergiftung gestorben, denn mich hatte ein giftiges Insekt gestochen.“

Humoristisches Bild mit Figuren und Text.

Humoristisches Bild mit Figuren und Text.

Humoristisches Bild mit Figuren und Text.

Humoristisches Bild mit Figuren und Text.

Humoristisches Bild mit Figuren und Text.